Bachs Passionen in der Karwoche zu Hause hören

München. Der Besuch eines Passionskonzertes in der Karwoche ist für viele Tradition. Da Livekonzerte derzeit nicht erlaubt sind, versucht der Bayerische Rundfunk (BR), die Lücke zu schließen. So zeigt das BR-Fernsehen am 30. März um 0.05 Uhr Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion mit dem Chor des BR; am Karfreitag (2. April), folgt im Radio BR-Klassik um 13.05 Uhr und im TV auf ARD-alpha um 21.30 Uhr die Johannespassion von Bach. Beide Konzertfilme stehen bereits in der BR-Mediathek. Sie finden die Passionsmusiken direkt im digitalen Feuilleton online auf **pnp.de/kultur**. – kna

Van Gogh für 13 Millionen Euro versteigert

Paris. Ein Gemälde des niederländischen Künstlers Vincent van Gogh ist am Donnerstag in Paris zum Rekordpreis von 13 Millionen Euro versteigert worden. Das auf das Jahr 1887 datierte Werk „Scène de rue à Montmartre“ (Straßenszene in Montmartre) entstand während des zweijährigen Aufenthalts des Künstlers in Paris, wie das Auktionshaus Sotheby's mitteilte. Noch nie sei ein Werk Van Goghs in Frankreich zu einem so hohen Preis verkauft worden. Das Gemälde war davor auf fünf bis acht Millionen Euro geschätzt worden. – afp

„Straßenszene in Montmartre“. – F.: Stephane De Sakutin/AFP/dpa

Ihr Kontakt zur Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Sie haben Kritik, Lob oder Anregungen für uns? Die Kulturredaktion freut sich über Ihre Rückmeldung. Schreiben Sie bitte per Mail an die Adresse kulturkritik@pnp.de.

Einen Querschnitt durch die Strömungen zeitgenössischer Kunst bietet die Kunstmeile Trostberg 2021: von links Werner Pinks Skulptur „Gefangen in der Pandemie“, das Gemälde „Selbstportrait“ von Walter Angerer dem Jüngeren, rechts Sakiko Fukaya und Jie Li bei der Arbeit an einer Rauminstallation. – Fotos: Andreas Falkinger

Eine Stadt wird zur Galerie

Auf 1,6 Kilometern präsentieren knapp 80 Künstler der Kunstmeile Trostberg rund 200 Arbeiten

Trostberg. Die ganze Stadt wird zur Kunstgalerie: Zum neunten Mal findet in Trostberg im Landkreis Traunstein die Kunstmeile statt, und zwar von Freitag, 7., bis Pfingstmontag, 24. Mai. Im Laufe der vergangenen 16 Jahre hat sich die Alzstadt-Biennale zur größten Leistungsschau zeitgenössischer Kunst in Südbayern entwickelt. Knapp 80 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Österreich, Italien, Japan und China zeigen rund 200 Werke entlang der 1,6 Kilometer langen Strecke durch den Stadtkern.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kulturamt hat das ehrenamtliche Organisationsteam um Initiator Werner Pink eine so aussagekräftige wie beeindruckende Kunstmeile Trostberg '21 zusammengestellt. In zahlreichen Präsenz- und Onlinesitzungen wurden Künstler und Werke ausgewählt, der Ausstellungskatalog zusammengestellt, Sponsoren und Kooperationspartner gewonnen, Ausstellungsräume und Schulwettbewerb organisiert sowie Hygienekonzepte und Abläufe für jedes erdenkliche Szenario erarbeitet. Unterstützt wird die Kunstmeile von der regionalen Wirtschaft genauso wie von der Stadt, von Landkreis und Bezirk sowie von der Euregio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein.

„Aufgrund der Corona-Auflagen werden wir diesmal auf Vernissage und Finissage vermutlich verzichten müssen“, bedauert Kulturamtsleiterin Johanna Steiner. Doch sei gewährleistet, dass die Arbeiten der Künstler in würdigem Rahmen präsentiert werden: Derzeit werde für den Fall, dass ein regulärer Ausstellungsbetrieb nicht möglich sein sollte, eine zusätzliche Online-Präsentation entwickelt, die den realen Rundgang zwar nicht vollends ersetzen, aber immerhin einen intensiven Eindruck vermitteln kann.

> *„Die Kunstmeile stagniert nicht.“*
>
> **Rainer Lihotzky, Sprecher des Organisationsteams**

„Die Vorbereitungen für eine Kulturveranstaltung dieser Größenordnung sind an sich schon nicht ohne. Eine Pandemie macht die Planbarkeit nicht einfacher“, sagte die Kulturamtsleiterin. Von unschätzbarem Vorteil sei es, dass das Organisationsteam bestehend aus Kulturamt und Ehrenamtlichen eingespielt ist, Politik, Stadtverwaltung und Wirtschaft hinter der Kunstmeile stehen. „Coronabedingt haben wir in unseren Planungen mehr zu bedenken und einzusteuern, aber alle Rädchen greifen passgenau ineinander.

Im Vergleich zur letzten Kunstmeile wird es zwei neue Ausstellungsräume geben: Stadtkino-Betreiber Christoph Loster stellt den Raum im ersten Stock seines Kinos zur Verfügung, und der Trostberger Richard Auernheimer, ehemaliger Sozialstaatssekretär und Landesbehindertenbeauftragter von Rheinland-Pfalz sowie Galerieleiter in Badenheim – steuert Räume seines Hauses an der Hauptstraße 58 bei, die für eine große Kunstinstallation genutzt werden sollen: Hier werden Sakiko Fukaya und Jie Li Licht, Zeichnung und Papierskulpturen in einer raumgreifenden, fantasievollen Installation zusammenbringen. Sakiko Fukaya aus Nagasaki (Japan) und Ji Lie aus Hangzhou (China) haben in München an der Akademie der bildenden Künste als Meisterschülerinnen absolviert. Ihre Werke zeichnen sich durch eine fesselnde Verschmelzung von Licht, Linien, Formen, Material und Kulturen aus. Unterstützt werden die beiden von der Trostberger Papierfabrik Hamburger Rieger. „Mit diesen Erweiterungen wollen wir zeigen: Die Kunstmeile stagniert nicht. Auch nicht in Pandemiezeiten“, betont Rainer Lihotzky, Sprecher des Organisationsteams.

Einige Fragen werden erst kurz vor Ausstellungsbeginn im Mai geklärt werden können: Können Vernissage und Finissage stattfinden, ist unter den dann geltenden Corona-Bestimmungen ein Rahmenprogramm möglich, darf das Foyer der Heinrich-Braun-Mittelschule als Ausstellungsraum begehbar gemacht werden oder sind die Arbeiten aus dem Schulwettbewerb zur Kunstmeile durch Guckkästen an den Fenstern zu sehen? Wobei diese Lösung durchaus zum Thema des Wettbewerbs passen würde: Seit Ende 2020 beschäftigen sich die Schüler mit dem Thema „(Selbst)Inszenierung – gestern und heute“. Die Selbstinszenierung auf Social Media befriedigt mitunter geradezu voyeuristische Bedürfnisse. Guckkästen als Symbol für diesen Voyeurismus – das passt.

Schüler, die aufgrund ihrer Ausbildung schon mit einem professionelleren Ansatz an Kunst herangehen, nehmen ebenfalls an der Kunstmeile Trostberg '21 teil: Die Berufsfachschule für Holzschnitzerei und Schreinerei aus Berchtesgaden ist mit einigen Arbeiten dabei. Im Mittelpunkt der dreijährigen Ausbildung der Nachwuchsbildhauer stehen materialgerechter Umgang mit dem Werkstoff Holz, handwerkliche Traditionen und zeitgemäßes Formempfinden.

Ein Schüler der Berufsfachschule für Holzschnitzerei und Schreinerei in Berchtesgaden. – F.: Falkinger

Weitere Ausstellungsräume sind der Postsaal samt Gewölbe und Quergewölbe sowie das Atrium. Hier sind Grafiken, Gemälde, Fotoarbeiten, Installationen und kleinere Skulpturen zu sehen. Außerdem werden wieder Skulpturen entlang der 1,6 Kilometer langen Strecke quer durch die Trostberger Altstadt aufgestellt.

Der Kunstmeilen-Rundweg führt durch die Trostberger Altstadt zum städtischen Schulzentrum und zurück. Die Werkschau will möglichst vielen Menschen künstlerisches Schaffen nahebringen und einen Treffpunkt künstlerischer Interessen bilden. „Kunst soll nicht als etwas akademisch Abgehobenes, sondern als etwas mitten im täglichen Leben Be-Greifbares präsentiert werden“, sagt Stadtheimatpfleger und Kunstmeilen-Mitorganisator Rainer Lihotzky. Ein Unterfangen, das schon acht Mal herausragend gelungen ist. *Andreas Falkinger*

Der Eintritt ist frei. Informationen über Künstler und Stationen sowie einen Lageplan finden sie auf www.kunstmeile-trostberg.de

„Anders als geplant“

Traunsteiner Künstlerinnen Michaela Schratzenstaller und Michaela Dreier in der Galerie Marah ART in Bernau – Bilder, Skulpturen, Installationen

Bernau. Eine neue überraschende Ausstellung, bei der es eine Menge zu entdecken gibt, zeigt die Galerie Marah ART direkt in Bernau nahe dem Rathaus. Die beiden Traunsteiner Künstlerinnen Michaela Schratzenstaller, auch als langjährige Puppenspielerin weithin bekannt, und Michaela Dreier stellen Bilder, Skulpturen und Installationen unter dem Titel „Anders als geplant“ aus. So verschieden beide sind, so völlig unterschiedlich ihre Werke, gehen beide Künstlerinnen doch sehr intuitiv, impulsiv, häufig auch spontan an ihre künstlerische Arbeit heran, scheinbar planlos, erklärt Galeristin Marah Strohmeyer Heider.

Bunt, witzig und fröhlich – jedenfalls auf den ersten Blick – fallen die Figuren und Acrylbilder von Michaela Schratzenstaller zuerst ins Auge. Sehr gut auch im Schaufenster zu sehen sind die drei Holzpuppenköpfe Vater, Mutter, Kind mit dem Titel „Familienaufstellung“, eine Materialcollage. Da sie Kaffeemühlen bei dieser Kleininstallation verwendet, gelingt es Schratzenstaller eindrucksvoll, eine Momentaufnahme der sehr bekannten, in Fachkreisen nicht unumstrittenen Methode der Familienaufstellung zum Ausdruck zu bringen. Auch die beiden Collagen mit dem Titel „Symbiose“ stellen die Tragweite einer Symbiose treffend dar.

„Nichts bereuen“, „Fliegen ohne Flügel“ oder „Die innere Ruhe kann mich mal“ nennt Schratzenstaller ihre großformatigen, teils mit großzügigen Pinselstrichen gemalten Acrylbilder mit Mischtechnik, die jeweils eingebettet in ein passendes Ornament den Rahmen zu dem Bild geben. Die gemalten Personen, meist Frauenfiguren mit enormer Haarpracht, sehen den Betrachter kaum an, lächeln verschmitzt oder wissend, in sich gekehrt, als hüteten sie ein kostbares Geheimnis. Sie wirken wie eine Momentaufnahme ihres Alltags, in dem sie plötzlich ganz als einmaliger Mensch und Charakter erfasst sind.

Steht vor drei ihrer farbenfrohen Gemälde, die ausgestellt sind: Michaela Schratzenstaller. – Fotos: Christiane Giesen

Michaela Dreier inmitten einer ihrer Installationen.

Die Traunsteiner Künstlerin Michaela Dreier, die ebenso wie die Galeristin und Schratzenstaller neben zahlreichen Weiterbildungsangeboten in der Kunst auch eine Ausbildung als Kunsttherapeutin absolviert hat, befasst sich in dieser Ausstellung vor allem mit dem wundersamen Leben und Schaffen der Bienen. „Das ewige Leben“ heißt eine Installation aus Wachstüchern, Bienenkorb, Samenständen, darunter ein großer Kreis aus Erde. Dreier zeigt, dass ein Bienenvolk mit Königin ein als Sozialstaat organisierter Organismus ist. Heute wird er allerdings mehr und mehr seiner Ressourcen beraubt, wegen seines „Goldes“ jedoch gehegt, gepflegt, gefüttert – und oft ausgebeutet. Wachs – in früheren Zeiten sehr wertvoll – gilt seit Urzeiten als natürliches Material zur dauerhaften Konservierung. Honig versüßt auf gesunde Weise das Leben, Propolis und Gelee Royal haben Heilwirkung. Die hoch aktuelle Frage der Künstlerin: Unterbrechen die Menschen von heute diesen ewigen Kreislauf oder achten sie das „ewige Leben“?

Eindrucksvoll auch „Der Schmerz der Mütter“ – drei große Schalen – Papierobjekte mit Wachs verstärkt – mit der Farbe Rot verbrämt „Die Liebe der Mütter“ mit Blattgold „Die Hoffnung der Mütter“ und mit Blau „Der Schmerz der Mütter“.

Die Arbeiten von Michaela Dreier spiegeln ihren tiefen, forschenden Bezug zur Natur wider. Sie sind wie erfüllt von einer archaischen Kraft, die schamanischen Ursprung vermuten lässt. Michaela Dreiers Kunstwerke vermitteln „Innenwelten“, wie eine der Rauminstallationen aus Papier, Baumwolle und Kohle heißt, über viele Generationen hinweg. Anhand auch von Fundstücken aus der Natur wird gezeigt, dass zum Beispiel Wachs sich durch Wärme löst, neu formbar wird – ein Hinweis darauf, dass durch Herzenswärme ganz neue Möglichkeiten und echte Veränderung entstehen können.

Zu sehen ist die Präsentation in der Galerie Marah ART in Bernau, Chiemseestraße 20, bis inklusive Freitag, 30. April. Die Galerie ist durch die drei großen Fensterscheiben gut zu sehen, kann aber nach Anmeldung auch zu den Öffnungszeiten unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften dienstags, donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden, donnerstags auch von 10 bis 12 Uhr, außerdem jederzeit gerne nach Vereinbarung unter ☎ 0172/4864956 bei Marah Strohmeyer Haider. *Christiane Giesen*